

Halle-Zeitung

Halle'sche Neueste Nachrichten • Handelsblatt für Mittelddeutschland

Erste Ausgabe am Montag, am Sonntag als Beilage. Die Bezugs-Gebühr beträgt in Cassel und Kassel monatlich 1.50, in den übrigen Städten monatlich 1.20, in den Grenzorten monatlich 1.00, in den Grenzorten monatlich 1.00, in den Grenzorten monatlich 1.00. Refraktionen die Halbjahres-Rente 11.00 im October und im 10.00 im Auguste. Anzeigen-Gebühr: 2000 bis vorwärts.

Vor schweren Entscheidungen.

(Informationen unseres parlamentarischen Mitarbeiters.)

Die innerpolitische Lage war auch am gestrigen Dienstag arbeitsam gespannt. Für die Reichshauptstadt wurde die Spannung noch erheblich gesteigert durch das Richterurteil der gesammten Berliner Presse. Tolle Gerichte wurden immer aufs neue aufgeschraubt und verbreitet. In Bayern soll die Monarchie ausgerufen, in Mannheim das Gewerkschaftshaus in die Luft gesprengt, in Berlin der Reichswehrminister Geßler zurückgetreten sein. In erstklassigen politischen Kreisen begünstigen alle diese Gerichte von vornherein einem gesunden Mißtrauen. Immerhin gab man sich über den Ernst der augenblicklichen Lage keiner Täuschung hin. Zwar sah man den Verlauf der sozialistischen Streikdemonstrationen, zum Schutze der Republik, von vorn herein in sofern trennscharf entgegen, als größte Ausschreitungen angeht, der betroffenen Vorherrschaft der Betreffenden und der Polizei nicht befürchtet wurden. Trotzdem wurde diese leere, wehrlose Demonstration in allen nicht sozialistischen Kreisen stark verurteilt. Die wenig sie positiv zur Sicherung und Stärkung der Republik beiträgt, erlebte man an einem kleinen, aber sehr bescheidenen Vorgang. Zur Stunde des Beginns trat der Reichsdrucker scheinbar zusammen, um Beschlüsse darüber zu fassen, ob man sich an der Demonstration freiwillig und programmäßig beteiligen oder vorher noch den Druck des Geheimes zum Schutze der Republik fertigstellen solle, damit er rechtzeitig am Dienstag abend im Reichstag verteilt und am Mittwoch zur Beratung gestellt werden konnte!

Mit größter Spannung sieht man dem Ergebnis der Verhandlungen über den Eintritt der U. S. P. in die Regierung entgegen. Es ist klar, daß dieser Eintritt, wenn er zur Lastge werden sollte, auf die weitere innerpolitische und außenpolitische Entwicklung Deutschlands von größter Bedeutung sein müßte. Einwischen liegt der Wunsch dieser Verhandlungen aber noch nicht greifbar vor. Man weiß nur, daß zwischen den Mehrheitssozialdemokraten, den Unabhängigen und den Gewerkschaften sozialistischer Richtung die Einigkeit besteht, daß diese nicht ernstlich bestritten werden. Die Sache wird erst später, wenn man die Bedingungen kennt, auf die sich diese drei Gruppen geeinigt haben sollten. Die Mehrheitssozialdemokraten haben ja bekanntlich den Eintritt der Deutschen Volkspartei in die Regierungsoalition an eine ganze Reihe von Voraussetzungen geknüpft. Man kann nicht annehmen, daß sie jetzt den Eintritt der U. S. P. in die Regierung bedingungslos zugestehen würden. Aber selbst wenn auf der linken Seite Einigkeit erzielt würde, müßten erst die Verhandlungen mit den nicht sozialistischen Regierungsparteien beginnen. Diese können vorher naturgemäß überhaupt keine Stellung zu der hochpolitischen Frage nehmen. Die Demokraten insbesondere haben alle Urteile, als kleinste der Regierungsparteien Zurückhaltung zu üben. Zuerst wird also das Zentrum vor die Entscheidung gestellt werden. Danach dürfte aber auch die Deutsche Volkspartei, aufgeführt oder unter aufgeführt, alle Urteile haben, bis bei der Gelegenheit wieder einmal klar zu machen, ob sie bei einer so erheblichen Veränderung der Kräfte, wie es die Einbeziehung der U. S. P. D. in die Regierungsoalition bedeuten würde, in ihrer bisherigen Politik der Halbtönen beharren kann. Das vaterländische Interesse und der von der Deutschen Volkspartei vertretenen Wähler erfordert gleichmäßig die erste Prüfung der Frage, ob die einseitige Verhärterung der Linken durch die U. S. P. D. mit verstärkter Abneigung gegen einen Wiedereintritt der Volkspartei beantwortet werden kann.

Natürlich hängt mit diesen Entscheidungen die Ausgestaltung und das Schicksal des Geheimentournees zum Schutze der Republik aufs engste zusammen. Schon die Tatsache, daß die Abhaltung über diesen Geheimentournee ein 2/3 Mehrheit erfordert, beweist rein äußerlich diesen Zusammenhang. Auch hier kommt man also vorläufig nicht schnell vorwärts. Am so weniger, als der lebhafteste Widerspruch Bayerns und einer nicht unbedeutenden Zahl von preussischen Provinzverretern am Reichstag gegen das Geheiß große Schwierigkeiten für eine endgültige Verabschiedung voraussehen ließ. Die Stellungnahme der Demokraten zu dem Geheimentournee ist aus den verschiedenen Erklärungen der Parteiführung, der Fraktion und der berufenen demokratischen Organisationen im Lande gegeben. Alles für den Schutz und die Sicherung der Republik! Aber keine Republik der Linken, sondern des gesammten Volkes! Und deshalb kein Geheiß, das sich einseitig nur gegen rechts oder nur gegen links richtet, sondern das gleichmäßig jede Bedrohung der Republik, woher sie auch immer komme, unter Strafe stellt. Das entspricht nicht nur demokratischer Auffassung, sondern auch den primitivsten Rechtsgrundsätzen. Daß im übrigen das Geheiß mit größter Sorgfalt in allen Einzelheiten ausgearbeitet werden muß, und daß eine geistige Bewegung eines solchen Geheißes, wie sie auch im Reichstag beschlossen worden ist, mindestens wertig ist, erscheint selbstverständlich. Aus alledem ergibt sich, daß die nächsten Tage noch voll angefüllt sein werden mit politischen und interaktionellen Besprechungen und mit eingehenden Ausführenden Verhandlungen über das Schutzegeheiß. Man kann nur wünschen, daß diese Verhandlungen in demokratischer Weise geführt werden, damit sie ihrem Zweck Ehre machen und in dem Ziel führen, das die republikanisch geklarte Mehrheit des deutschen Volkes für notwendig und unerlässlich hält.

Ruhiger Verlauf der Kundgebungen.

Bereinzelt blutige Ausschreitungen. / Verhaftung von Mitgliedern der G-Organisation. / Der Anschlag auf Harden. / Geplante Lage durch die Zwangsanklage.

25 G-Verhaftungen.

Hamburg, 5. Juli. Als Angehörige der Organisation G sind von der Hamburger Polizeibehörde im ganzen 25 Personen festgenommen worden. Es handelt sich um junge Kaufleute und Handelshochschüler im Alter von 18 bis 25 Jahren. Sämtliche Festgenommenen sind von der Polizei dem Amtsgericht zugeführt worden, das die Untersuchungshaft verhängt hat.

Weimar, 4. Juli. Wie vom Thüringischen Ministerium mitgeteilt wird, wurde anlässlich an die Ergebnisse der Untersuchung des Mordes an Rathenau, der Befehl erteilt, alle Mitglieder der an der Verhinderung beteiligten Organisation G zu verhaften. Es ist bereits eine große Zahl von Verhaftungen vorgenommen worden, wobei wichtige Beweismaterialien gefunden wurde, das im Interesse der weiteren Durchführung der Untersuchung einverleibte geschmuggelt sind.

Nach ein Opfer der Organisation G.

Mannheim, 4. Juli. Wie die Frankfurter Zeitung berichtet, sind die Alten des erkrankten Sina Kronau nach Berlin gegangen, da behauptet wird, daß dieser am 22. Mai verlebte Woch auf des Konto der Organisation G zu schreiben ist. Wie der Reichsanzeiger berichtet, hat der „Mannheimer Volksstimme“ mitteilt, hat er der Gewerkschaften der politischen Polizei, der es früher Angehöriger der D. C. Einbild in deren Tätigkeit hatte, mitgeteilt, daß an dem Tage nach dem Mannheimer Woch auf einem der vielen geheimen Bureaus der Reichswehrvereinigung ihm eine darin tätige Persönlichkeit eine Zeitung mit der telegraphischen Meldung über den Mannheimer Woch vorgelegt habe mit dem Bemerkten: „Sehen Sie, in Mannheim haben unsere Leute prompt gearbeitet“. Es sei also zu vermuten, daß die Organisation G, von Kronau etwas zu befehlen hatte und im Herbst kam, nachdem dieser in der Zeitung befehlet sich der Reichshauptstadt des Erkrankten seit einigen Wochen in Untersuchungsaft.

Anschlag auf Maximilian Harden.

Ein Attentat.

Berlin, 4. Juli. Auf Maximilian Harden wurde Montag in den späten Abendstunden ein Attentat verübt. Harden ist schwer verwundet.

Es werden noch folgende Einzelheiten bekannt. Harden befand sich gegen 8.30 Uhr auf dem Wege zu seiner Wohnung in der Bernerstraße im Grunewald. Auf dem Dachberg im Grunewald wurde er von zwei jungen Leuten angehalten, die mit Gummikugeln auf ihn einschlugen. Harden trug dabei fünf schwere Verletzungen davon. Er wurde in bewußtlosem Zustande in seine Villa in der Bernerstraße gebracht. Die Tochter, die ihn in Empfang nahm, eilte sofort zur Polizei, benachrichtigte diese und ließ dann sofort zum Grunewald-Sanatorium, um von dort ärztliche Hilfe zu holen. Darauf eilte sofort Gehelmar Vordardt in die Villa und verband den Schwerverletzten. Harden befand sich, als der Arzt eintraf, bei vollem Bewußtsein. Die Verwundung der Lärer wurde sofort von der Polizei aufgenommen, und zwar wurde ein Wund mit einem Gummikugeln auf der Brust festgestellt, der demnach ein Wund der Lärer sein dürfte. Vordardt verweilte bis in die späten Abendstunden am Bette des Schwerverletzten, der infolge des starken Blutverlustes und des dadurch eingetretenen Schwächezustandes die Befinnung wieder verloren hat. Infolgedessen hat ihn Gehelmar Vordardt in seine Klinik überführen lassen.

Berlin, 4. Juli. Die eingehenden Ermittlungen der Abteilung 1a des Polizeipräsidiums haben, wie das Nachrichtenblatt der Berliner Arbeiterschaft mitteilt, bereits zu einer Aufklärung des Anschlages auf Maximilian Harden geführt. An dem Anschlag hat neben dem festgenommenen landwirtschaftlichen Beamten Herbert Weigardt, geboren am 3. April 1900, der Oberleutnant A. D., festige Kaufmann Walter Anermann, geboren am 21. April 1898, teilgenommen. Der Angeklagte hat mit einem sogenannten Vorkämpfer auf den Kopf Hardens eingeschlagen, während Weigardt „Schmiede stand“, um Anermann vor Überforderungen zu sichern. Es ist bereits erwiesen, daß die beiden Täter den Anschlag nicht aus eigenem Entschluß ausgeführt haben, sondern daß sie zu dem Attentat von einer hinter ihnen stehenden geheimen Organisation bestimmt worden sind. Näheres kann hierüber vorerst noch nicht mitgeteilt werden, um den Untersuchungsstand nicht zu gefährden.

Der Berliner Polizeipräsident hat auf die Ergreifung des Anermann eine Belohnung von 10 000 Mark ausgesetzt.

Bombenanschlag auf das Mannheimer Volkshaus.

Mannheim, 4. Juli. Ein Bombenanschlag ist gestern abend auf das im Zentrum der Stadt gelegene Volkshaus, dem sogenannten Volkshaus, verübt worden. In der großen Lärerstraße, die von der Straße in den Hof des großen mehrstöckigen Gebäudes eines Gebäudes führt, wurde eine Bombe zur Explosion gebracht. Durch die Gewalt der Explosion wurde die eine Stube von der großen Versammlungsstube eingeschlagen. In dem Saale, das gerade eine Verlesung des Schwabes.

verhandelt hat. Der Teilnehmer, die zu etwa Zweidrittel aus Frauen und Mädchen bestanden, bemächtigte sich eine Frau. Sie schickte laut lachend durch die Fenster auf die Straße. Trotz der Schwere der Explosion, deren Kräfte bis in die Vorstädte vernehmbar war, hat der Anschlag glücklicherweise kein Todesopfer gefordert. Es wurden nur einige Personen durch Glassplitter verletzt, dagegen ist der Gebäudeschaden sehr groß. Die im Erdgeschoss befindlichen Kaffeehaus- und Versammlungsräume sind sehr hart beschädigt. Von dem Täter fehlt bis jetzt jede Spur. Die Polizei, die mit einem großen Aufgebot an dem Tatort erschienen und strenge Überwachen vornahm, hat sofort umfangreiche Ermittlungen eingeleitet. Zahlreiche Schutzpatrouillen kreuzen die nähere und weitere Umgebung des Tatortes ab. Die Erregung in der Arbeiterstadt über diesen Anschlag ist sehr groß.

Die Demonstrationen im Reich.

Die Nachrichten aus dem Reich über den Verlauf der gestrigen Demonstrationen lauten, soweit sie bisher vorliegen, im großen Ganzen beruhigend. Ganz ohne Ausschreitungen ist es reichlich nicht abgegangen.

So kam es in Köln gegen Ende der Demonstration zu einigen Zwischenfällen. Beim Rückzuge einer Gruppe nach dem rechten Rheinufer befehlige ein Teilnehmer eine rote Fahne an dem Standbild Kaiser Wilhelms. Die Wachmannschaften ließen sie herunterholen; bei dem hierbei entzündenden Gedränge wurde einem Schutzmann die Waffe entwendet. Die Wachmannschaften kamen in die Enge. Die herbeigeholte Verhaftung war gelungen, die Waffe zu sehen, wobei es einige Verletzte gab. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen. Mit Hilfe englischer Polizei wurde der Platz geleubert. Dem Standbild ist der Degen abgerissen worden.

Auch in Frankfurt a. M. kam es zu Zwischenfällen. Von der Menge wurden harmlose Firmenhelfer heruntergerissen, ohne daß die Polizei einschritt, um die Maffen nicht zu ergreifen. Infolgedessen wurden die Tumultanten verhaftet. Sie verübten und bedrohten schließlich Angehörige der Reichswehr, die sich dann zur Wehr setzten und scharf schossen. Es gab mehrere Verletzte; Tote lost es nicht gegeben haben.

In Stuttgart begnigte man sich mit Knütteln. Dort zogen nach Schluß der Demonstration etwa 1000 Demonstranten, von kommunistischen Rednern aufgeführt, vor das Justizgebäude, um die Gefangenen zu befreien. Als die Polizei ankam, wurde mit Holzknütteln auf die Polizisten eingeschlagen. Diese machten nun ihren Gummikugeln Gebrauch und führten den Hof. Ein Leutnant wurde durch einen Schlag verletzt, was längere Zeit benötigte. Mehrere Personen wurden verhaftet.

In Dortmund ging es blutiger zu. Vor dem Hotel „Kaiserhof“ kam es zu einem Aufruhr, so daß die Polizei einschreiten mußte. Als die Menge eine drohende Haltung einnahm, ging die Polizei mit blanker Waffe vor. Verschiedene Male wurde geschossen. Maschinengewehre wurden aufgestellt und Panzerautos fuhren durch die Straßen. Am Abend dauerten die Unruhen noch an.

In Magdeburg kam es zu Krampfen. Einiges wenige verübten bei den gestrigen Kundgebungen ein Demoral, dessen Befreiung durch die Stadtverordnetenversammlung bereits beschlossen war, umzusetzen. Es kam im weiteren Verlauf der Demonstration an verschiedenen Stellen der Stadt zu Tumulten, so daß die Polizei einschreiten mußte.

In Düsseldorf wurden an verschiedenen Stellen die an Sündenburg und den ehemaligen Kaiser erinnernden Straßenhelfer erlegt durch solche, die die Aufschrift „Rathenaustraße“ und „Erzberger-Allee“ tragen. In der Nähe des Stadttheaters kam es zu einem Zwischenfall. Ein mit Schuppenbespanntes befestigtes Automobil wurde durch die Maffen herangezogen und die Besatzung begannen zu räumen. Als sie auf dem Rückwege waren, gingen sie mit der blanken Waffe und mit Gummikugeln vor. Der Generalinspektor gelang es, die Gruppe zum Abmarsch zu bewegen und weitere Zwischenfälle zu verhindern.

In Berlin hat die Demonstration einen ruhigen Verlauf genommen. Die meisten Läden ebenso wie die Kaffees und Restaurants hatten geschlossen. Gleich zu Beginn des Marktes erkrankte aus der Demonstration der Auf- „Aut ab“ und in vielen Fällen wurden Herzen, die diesen Auf nicht schnell genug folgen ließen, die Hilfe vom Kopf geschlagen. Diese Vorwände wiederholten sich während des ganzen Marktes. Einziges Hauptes mußte das Publikum der Demonstration bewohnen, soweit es nicht vorsorg, die Seitenstraßen aufzulösen. In einigen Fällen kam es infolge dieses Verhaltens der Demonstranten zu Zwischenfällen, die aber durch schnelles Eingreifen der Polizei beigelegt wurden. Als gegen 5 Uhr die letzten Demonstranten heimkehrten, erlebte ein junger Bursche den großen Rande, aber vor dem Rathausgebäude und vollzog unter dem tosenden Beifall der Menge die Sinrichtung Ludendorffs, der in Gestalt einer lebensgroßen Puppe in Generalsuniform mit Schärpe und rotem Hutentwurf an der Laterne aufgehängt wurde. Dies geschah nach der Auflösung des Demonstrationstages ist zwischen der Ordnungspolizei und einem Trupp junger Burschen in der Friedrichstraße zu Zusammenstößen gekommen. Die Schupo, die mit Flüssen und Holzknütteln beworfen wurde, gab 20 bis 30 Schüsse ab. Es gab sieben Verletzte, darunter ein Kind.

Heutiger Stand des Dollars 432.

Entente-Kontrolle.

Paris, 5. Juli. Die Reparationskommission hat einen Brief an die Kriegskriegskommission gerichtet, worin der deutschen Regierung...

Das fremde Privatvermögen in Rußland.

Schweizerische Themen.

Sankt, 4. Juli. Heute hat man die erste bestimmte Mitteilung über die Stellen haben von der Kommission für Privatvermögen...

Der neue schweizerische Gesandte.

Berlin, 5. Juli. Wie wir von diplomatischer Seite erfahren, ist zum Gesandten der Schweiz in Berlin Dr. Aulenast ernannt worden.

Im Euch im unbeflegten Deutschland!

Ein Gedicht vom Rhein.

Der Reichsverband der Rheinländer jubelt uns folgendes Schreien: Warum weidest Du uns und unseren lieben deutschen Rhein...

Willis Feau.

Erkennung im Stadtheater.

Salle, 4. Juli.

Dieses „heitere Familienstück“ gehört zu seinen barocken Lustspielen. Die Heldin ist nicht mehr als 50 Jahren unermüdet und ohne Unterbrechungen...

In die Beschlüsse der französischen Schöpfung, was da die Vollgrenze ein Hindernis war? Und was für ein Hindernis, ist nicht zu verzeihen.

Präsident des Reichsgerichtes Dr. Delbrück 7.

Hamburg, 4. Juli. (Eigene Meldung.) Der Präsident des Reichsgerichtes, Dr. Heinrich Delbrück, ist gestern während seines Erholungsurlaubes in Lübeck (Holstein) gestorben.

Der Vertreter Leoprechting.

Wegen vollendeten Vorderrats lebenslänglich Justizrat.

München, 4. Juli 1922. In dem Prozeß gegen den früheren Hauptmann von Leoprechting wurde der Angeklagte wegen vollendeten Vorderrats zu lebenslänglichem Zuchthaus und Ehrverlust auf Lebenszeit verurteilt.

Aus dem Reichstage.

(Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.)

Die heutige Reichstagsagung stand ganz unter dem Eindruck der kommenden Entscheidungen auf innerpolitischem Gebiete, die einerseits durch das Gesetz zum Schutz der Republik...

auf der Tagesordnung, das die Ursache war, weswegen man gestern so frühzeitig schlief machte. Die Fraktionen, die den Vorfall zum Teil noch nicht kannten...

Der Arbeitsplan des Reichstags.

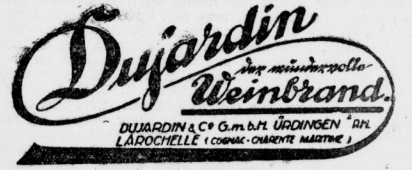
Die Reichstagsarbeiten werden frühestens am Donnerstag nächster Woche beginnen. Die laufende Woche dürfte vollständig ausgefüllt werden durch die rein politischen Erörterungen...

Im Steueranschuß.

wurde gestern bei der fortgesetzten Beratung der Zwangsanzlei der Antrag Derburg-Höfer angenommen, wonach die Einnahmen aus der Anleihe bis zum 31. Dezember 1923 festzulegen sind.

Beamte und Schutz der Verfassung.

Der Entwurf eines Gesetzes über die Pflichten der Beamten zum Schutze der Republik liegt jetzt dem Reichsrat vor. Der demokratische Zeitungsdienst erklärt aus seinem Munde...



Mitteldeutsche Ausstellung, Magdeburg, Halle II, Stand 110.

Im Stadttheater aber ist es heiß wie im Badofen; die Kühnen, die gekommen sind, und bis zum Schluss ausbarren, unterhalten sich trotz alledem und freuen sich über die Laune von Schiele, Böhmens und Hermine Siegler...

Philharmonische Konzerte im Winter 1922-23.

Man schreibt uns: Die Leitung der Philharmonie füßt sich verpflichtet, ihre Sinfoniekonzerte, die im letzten Winter bereits verkauft waren, fortzusetzen, ganz besonders auch deshalb, weil die Verbindung des Stadttheaters im kommenden Winter ebenfalls eine Rechnung veranlaßt.

Die Brehme.

eine junge Hallenser Künstlerin, trat am Dienstagabend im „Dreibegele“ zum ersten Male vor das große Publikum. Ihre Stimme offenbarte sich dabei als ein umfangreicher, wohlklingender Sopran...